



Startseite > Wohnen & Bauen > Temporäre Wohnungen? Das halten Zug und Luzern davon

## Wohnen & Bauen

MODELL FUNKTIONIERT IN DER ROMANDIE

# Temporäre Wohnungen? Das halten Zug und Luzern davon

Veröffentlichung: 15.07.2024, 05:00 Uhr • 4 Minuten • 0



Nicht jeder Umzug erfolgt freiwillig. (Bild: Symbolbild Adobe Stocks)

Wer ein Dach über dem Kopf braucht, kann in eine städtische Zwischenwohnung – so lautet eine Idee in Luzern und Zug. Was in der Westschweiz funktioniert, hat bei uns aber wenig Chancen.



### WOHNEN & BAUEN

Schweizweit am stärksten

## So stark steigen die Mieten in Luzern und Zug an

### MEISTGELESEN

### EMPFEHLUNGEN

**1** 200 Schlafplätze lagen auf Eis  
Verkehrshaus: Regierung lehnt Beschwerde gegen Jugi ab

**2** Kredite beantragt  
Heilpädagogische Schule Zug: Millionenprojekt kommt in Gang

**3** Modell funktioniert in der Romandie  
Temporäre Wohnungen? Das



REDAKTION

**Konstantin Kreibich**

20'000 Einwohner zählt Renens im Kanton Waadt. Trotzdem hat der Bundesrat die Kleinstadt wegen ihrer «Übergangswohnungen» als nationales Vorbild bezeichnet. Die Westschweizer Stadt hat leer stehende Gebäude, die auf Abriss und Renovation warten, zu

Zwischenwohnungen gemacht.

Dort können Personen, die wohnungslos sind oder keine gute Bleibe haben, auf sechs Monate befristet leben. Für wenig Geld und mit einer individuellen Begleitung. Eine Auswertung hat gezeigt: Wer in den Zwischenwohnungen war, hat schnell wieder Fuss auf dem Wohnungsmarkt gefasst.

### Stiftung kündigt Familien mit Kindern nicht mehr

Zwischenwohnungen sind auch in den Städten Zug und Luzern zum Thema geworden. Verschiedene Beteiligte haben flexible Wohnformen bereits gefordert. Zum Beispiel Rolf Fischer, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Stiftung für preisgünstigen Wohnraum Luzern (GSW Luzern).

– Anzeige –



In einem Interview mit zentralplus sagte Fischer Ende Mai, dass die GSW wegen des angespannten Wohnungsmarkts Familien mit Kindern nicht mehr kündige, auch wenn das Haus totalsaniert werden müsse. Die Folge: Nötige Instandhaltungen verzögern sich ([zentralplus berichtete](#)).



halten Zug und Luzern davon

Zuger Bauprojekt seit 17 Jahren verzögert

**4** Salesianum könnte gebaut werden – wird aber erneut blockiert

Energieversorger wollen Preise senken

**5** In Zug und Luzern wird der Strom 2025 günstiger

Schweizweit am stärksten

– Anzeige –







GSW-Geschäftsführer Rolf Fischer sagt, zu kündigen werde immer schwerer. (Bild: zvg)

Fischer schlägt daher Zwischenwohnungen vor. Darin könnten Eigentümer ihre Mieter für eine gewisse Zeit wohnen lassen, während ihre ursprünglichen Wohnungen saniert werden. Danach könnten die Mieter die temporären Wohnungen verlassen und zurück nach Hause.

«Es könnte ein Gebäude in Billigbauweise sein, quasi eine Durchlaufanlage, die von verschiedenen Eigentümern genutzt wird», schlägt der GSW-Chef vor. Grosse Private oder Baugenossenschaften könnten das Gebäude bauen oder ein altes Gebäude umnutzen. Auch seine Stiftung sei bereit, ein Haus zu einem «vernünftigen Preis» zu kaufen.

### **Luzerns Baugenossenschaften missfällt Idee**

Auf Anfrage schwächt Florian Flohr, Koordinator beim G-Net, dem Netzwerk gemeinnütziger Wohnbauträger in Luzern, das Problem ab. Je nach Grösse einer Genossenschaft könnten bei Totalsanierungen Ersatz- oder Übergangswohnungen angeboten werden. Ausserdem sei das Ziel, rechtzeitig zu informieren. So können Mieter selbst eine Wohnung auf dem Markt finden.



«Ganze Wohnliegenschaften umzunutzen, ergibt aus unserer Sicht keinen Sinn, da so bestehender Wohnraum verschwinden würde und auch die Gefahr einer Ghettoisierung bestünde», findet Flohr. Wohnungslose, für die Renens seine Zwischenwohnungen geschaffen hat, hätten in Luzern ausserdem bereits Wohnangebote.



Am Zihlmattweg gibt es seit 2016 eine Pension mit temporären Wohnungen für Personen in Not. (Bild: azi)

Darauf macht auch die Stadt Luzern auf Anfrage aufmerksam: die Pension Volta, die Pension Zihlmatt, die Angebote des Vereins Jobdach und die Wohnungen der GSW zum Beispiel. Diese Vereine und Organisationen bieten in der Stadt temporären Wohnraum für Menschen in Not an. Den sozialen Dienststellen zudem fünf Notunterkünfte zur Verfügung, schreibt die Stadt.

Temporäre Wohnungen, um bei Totalsanierungen Mieter unterzubringen, seien in der städtischen Verwaltung und Politik noch nicht diskutiert worden, berichtet Deborah Arnold, Leiterin Stadtplanung: «Die Vor- und Nachteile wären systematisch und unter Einbezug der Genossenschaften und grossen privaten Bauträger zu erörtern.»

- Anzeige -

))) Wärme / Kälte

☀ Photovoltaik

🚗 Elektromobilität

Jetzt handeln

ewz



## Zwischenwohnung: Zuger Stadtrat lehnt Vorstoss ab

In der Stadt Zug ist die Debatte über Zwischenwohnungen deutlich weiter. Nicht ohne Grund: In kaum einem Kanton ist die Leerwohnungsziffer so niedrig. Kurzfristig bezahlbaren Wohnraum zu finden, ist für die meisten unmöglich.

### WEITERLESEN



«Zug first»: Stadt will Einheimische bei Wohnungen bevorzugen



Kündigung wegen Sanierung: Stiftung geht anderen Weg



Bund verhängt Badeverbot für die Reuss

Die GLP hat den Stadtrat daher letztes Jahr aufgefordert, selbst oder mit passenden Eigentümern, zum Beispiel der Korporation, Zwischenwohnungen anzubieten. Der Grosse Gemeinderat wandelte die GLP-Motion in ein Postulat um, Ende Juni 2024 antwortete der Stadtrat ([zentralplus berichtete](#)).

Er schreibt: «Eine feste Wohnanlage, die sanierungsbetroffenen Mietenden eine Überbrückungslösung bietet, bevor sie wieder in die eigene Wohnung zurückziehen können, wäre eine ideale Lösung.»

Gegen temporäre Wohnungen spreche aber folgendes: der Fakt, dass jede Zwischenwohnung preisgünstige Wohnungen auf dem leer gefegten Wohnungsmarkt konkurrenziert. Das Risiko von Leerständen und häufigen Wechseln bei Zwischenwohnungen. Und höhere Kosten für den Unterhalt. Eine Pflicht für Zwischenwohnungen sei daher «unverhältnismässig».

# TOP NEWS DER WOCHE

Kappa  
**TROPHY**

Jetzt Marken sammeln!\*

**2 Wochen Verlängerung**  
Bis Sonntag, 18.8.2024

coop  
Für mich und dich.